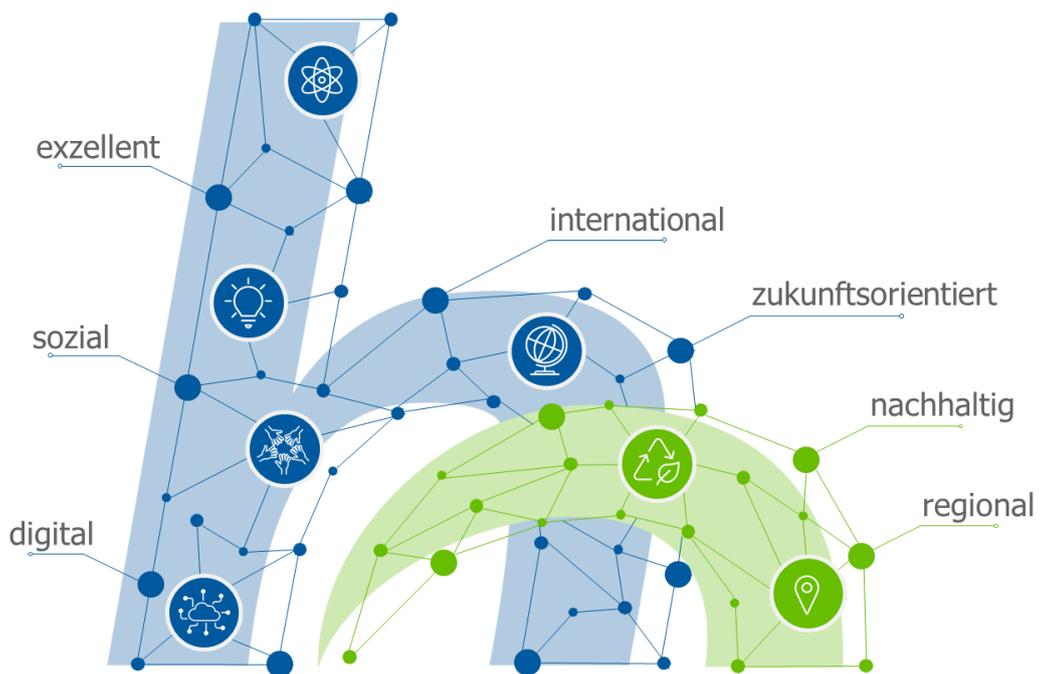

STRATEGIE DER HOCHSCHULE NORDHAUSEN 2030

PERSÖNLICH – INNOVATIV – VIELFÄLTIG



Inhalt

Präambel	1
1. Exzellenz und Innovation in der Lehre	1
a. Hochwertige Lehre	1
b. Partizipation der Studierenden.....	1
c. Innovative Lehrformen.....	1
d. Evaluation und Qualitätsverbesserungen	1
e. Kooperation mit der Praxis.....	1
2. Forschung als Innovationstreiber für die Region	2
a. Die Hochschule als Partner für Wirtschaft, Politik, Gesellschaft und Verwaltung...2	
b. Forschung für eine sich ändernde Gesellschaft.....	2
c. Sichtbarkeit der Forschung.....	2
d. Ressourcenbedarf der Forschung.....	2
e. Entrepreneurship-Kultur.....	2
3. Zukunftsorientierte und agile Hochschulorganisation	3
a. Optimierte und anforderungsgerechte Hochschulprozesse	3
b. Papierlose Hochschule	3
c. Transparente Verwaltungs- und Prozessorganisation	3
d. Compliance Management	3
e. Kontinuierliches Verbesserungssystem.....	3
4. Identifikation mit der Hochschule	3
a. Kultur des Willkommens und des Miteinanders.....	3
b. Dezentrale Entscheidungsstrukturen	3
c. Inter- und transdisziplinäre Zusammenarbeit.....	4
d. Flache Hierarchien	4
e. Studentische Initiativen.....	4
5. Gute Arbeit	4
a. Attraktive Arbeitgeberin	4
b. Gute Arbeitsbedingungen	4
c. Wertschätzende Kommunikation.....	4
d. Personalentwicklung	5
6. Chancengleichheit und Diskriminierungsfreiheit	5
a. Aufstieg durch Bildung.....	5
b. Diversitätssensible Hochschule und Diversity-Management.....	5
c. Abbau von Barrieren in der Hochschule.....	5

7. Regionale und überregionale Impulse für Wirtschaft, Verwaltung, Politik und Gesellschaft	6
a. Hochschule Nordhausen als angesehene und gefragte Einrichtung	6
b. Frühzeitige Vorbereitung von Studierenden als akademische Fachkräfte	6
c. Alumni-Arbeit	6
d. Forschungstransfer mit regionalen Partnern	6
8. Internationalisierung	6
a. Internationale Hochschule Nordhausen.....	6
b. Internationale Studierende, Lehrende und Beschäftigte der Hochschule Nordhausen	7
c. Ausbau der englischsprachigen Module und Studiengänge	7
d. Internationalisation at Home (I@H)	7
e. Mehrsprachige Kompetenz	7
f. Internationale Mobilität aller Hochschulmitglieder.....	7
g. Internationalisierung digital.....	8
9. Ökologische, soziale und ökonomische Nachhaltigkeit.....	8
a. Nachhaltiger Umbau unserer Wirtschaft und Gesellschaft.....	8
b. Diskursraum für Nachhaltigkeit.....	8
c. Nachhaltiges Management und Governance	8
10. Gestaltung des digitalen Wandels	8
a. Digitaler Wandel als aktives Steuerungsinstrument.....	8
b. Offenheit für neue Lehr- und Lernformen.....	9
c. Digitale Kompetenz.....	9
d. Kooperation und Weiterentwicklung der eingesetzten Instrumente	9

Präambel

Basierend auf ihrem Leitbild setzt sich die Hochschule Nordhausen zehn strategische Ziele.

1. Exzellenz und Innovation in der Lehre

a. Hochwertige Lehre

Wir haben ein gemeinsames Grundverständnis von Lehre und Didaktik, das in der Lehrstrategie der Hochschule Nordhausen verankert ist. Über integrierte Lernformen können die Vorteile von Präsenzveranstaltungen und E-Learning kombiniert werden. Auf Grundlage wirksamer Didaktik werden digitale Anreicherungen vorgenommen. Unsere Lehrenden sind kompetent, bilden sich kontinuierlich weiter und berücksichtigen Vielfaltsbelange.

b. Partizipation der Studierenden

Studierende wirken im Rahmen der akademischen Selbstverwaltung mit. Demokratische und pluralistische Beteiligungsformate für Studierende sind auf allen Ebenen verankert und werden gelebt. Wir begleiten sie bestmöglich bei der Berufsvorbereitung und der Entwicklung als selbstständige Persönlichkeiten.

c. Innovative Lehrformen

Wir schaffen den Freiraum, um neue didaktische Formate zu erproben, zu evaluieren und zu implementieren. Die Hochschule Nordhausen hält die hierfür notwendige technische Infrastruktur bereit.

d. Evaluation und Qualitätsverbesserungen

Die Hochschule setzt auf dezentrale Qualitätssicherung. Evaluationen können digital gestaltet, umgesetzt und angewendet werden. Evaluationen können für unterschiedliche Anwendungszwecke und in differenzierter Form erfolgen. Wir halten uns an die in den Prüfungsordnungen vorgesehenen Korrekturzeiträume.

e. Kooperation mit der Praxis

Die Verschränkung von Praxis, Theorie und Forschung ist ein Charakteristikum unserer Hochschule. Wir haben interdisziplinäre Kooperationen in der Region umgesetzt. Service-Learning setzen wir in mehreren Studiengängen und studentischen Projekten ein, um von Beginn an Arbeitsfelder und Institutionen kennenzulernen und eine solche Verschränkung zu leben. Weiterbildung ist ein wichtiges Standbein der Hochschule. Gemeinsam mit regionalen und überregionalen Partnern entwickeln wir weiterbildende Studiengänge und Zertifikatslehrgänge.

2. Forschung als Innovationstreiber für die Region

a. Die Hochschule als Partner für Wirtschaft, Politik, Gesellschaft und Verwaltung

Die Hochschule Nordhausen versteht sich als forschende Hochschule und Innovations-trägerin. Sie ist eine verlässliche Ansprechpartnerin für die regionale Wirtschaft und Verwaltung. Wir setzen einen unkomplizierten Wissenstransfer um und unterstützen auch kleine und mittlere Unternehmen bei ihren Entwicklungsvorhaben. Die Hochschule spielt in der Region eine zentrale Rolle, um der Abwanderung junger Menschen entgegenzuwirken und den regionalen Fachkräftebedarf zu decken. Ferner generiert sie eine erhebliche regionale Wertschöpfung.

b. Forschung für eine sich ändernde Gesellschaft

Wir greifen in unserer Forschung die Herausforderungen einer sich ändernden Gesellschaft auf. Dies betrifft insbesondere die sozialen und ökonomischen Disparitäten, die Ressourcenverknappung, den Umbau unseres Energiesystems, die Folgen des Klimawandels, aber auch die Modernisierung der Arbeitswelt. Entlang dieser Projektionen fokussiert sich die Forschungsförderung der Hochschule auf die drei Forschungsschwerpunkte „GreenTech“, „Management und Governance“ sowie „Soziale und gesundheitliche Dienstleistungen“. Die Hochschule entwickelt ihre Institute entlang dieser Forschungsschwerpunkte weiter.

c. Sichtbarkeit der Forschung

Die Hochschule Nordhausen ist ein wissenschaftliches Zukunftslabor. Ihre Forschungsergebnisse, wissenschaftlichen Erkenntnisse und Innovationen helfen Wirtschaft und Gesellschaft, aktuelle und zukünftige Herausforderungen zu bewältigen. Insofern lässt sich erfolgreiche Forschungsarbeit an erfolgreichen Transfers oder an technischen und wissenschaftlichen Veröffentlichungen messen. Die Hochschule fördert die Publikationstätigkeit und gibt Open-Science-Formaten den Vorzug vor einer Privatisierung geistigen Eigentums.

d. Ressourcenbedarf der Forschung

Die Hochschule Nordhausen lebt interdisziplinäre und gleichberechtigte Zusammenarbeit. Die Hochschule fördert daher den Zusammenschluss unterschiedlicher Disziplinen in In-Instituten. Sie erhöhen die Sichtbarkeit der Hochschule und sind fester Bestandteil ihrer Außenwirkung.

Die Hochschule fördert den Ausbau der Forschungsinfrastruktur mit wissenschaftlichen Beschäftigten sowie einer Basis-Forschungsinfrastruktur in Kooperation mit dem Freistaat Thüringen. Den Mitarbeitenden in Drittmittelprojekten soll neben ihrer fachlichen Tätigkeit eine Weiterqualifizierungsperspektive an der Hochschule angeboten werden. Die Hochschule setzt sich daher nachdrücklich für ein eigenständiges Promotionsrecht ein.

e. Entrepreneurship-Kultur

Um den Hochschulstandort und den Transfer von der Hochschule in Wirtschaft und Gesellschaft zu steigern, fördert die Hochschule Nordhausen Existenzgründungen aus der Hochschule. Über spezifische Veranstaltungen werden Unterstützungen und Coachings zu Existenzgründungen angeboten. Die Hochschule unterstützt gründungswillige Studierende mit Fachkompetenz und ihren Kooperationsnetzwerken.

3. Zukunftsorientierte und agile Hochschulorganisation

a. Optimierte und anforderungsgerechte Hochschulprozesse

Die Hochschulprozesse in Verwaltung und Wissenschaft sind nachvollziehbar dokumentiert und nach der Maxime schneller und qualitätsorientierter Verfahrensabläufe definiert. Die Etablierung eines kontinuierlichen Prozessmanagements sichert die ganzheitliche Betrachtung der Hochschulprozesse.

b. Papierlose Hochschule

Ein bewusster Umgang mit natürlichen und zeitlichen Ressourcen wird an der Hochschule Nordhausen durch den weitgehenden Verzicht auf papierbasierte Dokumente unterstützt. Informationsaustausch und -sicherung erfolgen innerhalb der Hochschule in erster Linie digital.

c. Transparente Verwaltungs- und Prozessorganisation

Entscheidungen sowie deren Umsetzung werden durch eine möglichst große Beteiligung der betroffenen Gruppen im Entscheidungsfindungsprozess transparent gemacht. Das Verwaltungshandeln erfolgt nach definierten Geschäftsprozessen, die von allen Hochschulmitgliedern nachvollzogen werden können.

d. Compliance Management

Der permanent wachsenden Komplexität – hervorgerufen durch externe und interne Regelungen – wird durch einen strukturierten Umgang mit den bestehenden Vorschriften begegnet. Dabei steht der Schutz der Hochschulmitglieder ebenso im Fokus wie die Etablierung einer Kultur des positiven, wertschätzenden und kreativen Arbeitens.

e. Kontinuierliches Verbesserungssystem

Die Hochschule Nordhausen baut auf die Kreativität und das Problemlösungspotenzial all ihrer Mitglieder und regt zur Beteiligung an. Neben der Erschließung eines breiten Wissens wird durch partizipatives Handeln die Identifikation mit der Hochschule gestärkt.

4. Identifikation mit der Hochschule

a. Kultur des Willkommens und des Miteinanders

An der Hochschule Nordhausen wird eine Willkommenskultur gelebt, welche sowohl von den Studierenden als auch den Beschäftigten getragen wird. Studierende werden in der Studieneinführungswoche von studentischen Coaches empfangen und mit der Hochschule sowie der Stadt und der Region rund um Nordhausen bekannt gemacht.

Neue Beschäftigte werden über einen Onboarding-Prozess an der Hochschule begrüßt, mit ihrem Arbeitskontext vertraut gemacht und können sich in verschiedenen Initiativen der Hochschule einbringen sowie diese mit entwickeln.

b. Dezentrale Entscheidungsstrukturen

Entscheidungen werden soweit wie möglich dezentral in Eigenverantwortung der jeweiligen Bereiche und verantwortlichen Stellen getroffen. Lange Kommunikationswege und

etwaige Verzögerungen werden somit vermieden. Durch die klar festgelegten Verantwortlichkeiten und schnellen Entscheidungen an den jeweiligen Stellen verfügt die Hochschule Nordhausen über agile Organisationsstrukturen und kann schnell auf sich verändernde Umstände reagieren.

c. Inter- und transdisziplinäre Zusammenarbeit

Die Hochschule fördert eine inter- und transdisziplinäre Zusammenarbeit. Durch die Einbindung aller vorhandenen fachlichen und persönlichen Expertisen können in einem breiten Themenspektrum kreative und lösungsorientierte Ergebnisse erreicht werden.

d. Flache Hierarchien

Durch flache Hierarchien und eine Politik der „offenen Tür“ sind Abstimmungen und Problemlösungen schnell und unkompliziert möglich. Der Abbau von Hierarchien trägt zur Agilität und damit zur Veränderungsbereitschaft und Reaktionsfähigkeit bei.

e. Studentische Initiativen

Die Hochschule zeichnet sich durch ein vielfältiges Programm an studentischen Initiativen aus. Die Studierenden gestalten die Hochschule aktiv mit und tragen das Bild der Hochschule in die Region und darüber hinaus. Die Initiativen repräsentieren dabei das breite Spektrum der Hochschule und tragen zu einem wahrnehmbaren gesellschaftlichen Engagement der Hochschule bei.

5. Gute Arbeit

a. Attraktive Arbeitgeberin

Die Hochschule Nordhausen genießt eine hohe Reputation, bietet gleichermaßen verlässliche Berufsperspektiven und die Möglichkeit der freien Persönlichkeitsentfaltung. Sinnstiftende Arbeit und gesellschaftlicher Mehrwert der Tätigkeiten tragen maßgeblich zur Zufriedenheit mit der Hochschule als Arbeitgeberin bei.

b. Gute Arbeitsbedingungen

Das geistige und körperliche Wohlbefinden der Beschäftigten ist ein zentrales Anliegen der Hochschule. Im Mittelpunkt der vertrauensbasierten Arbeits- und Führungskultur steht die Förderung des Engagements der Mitarbeitenden durch deren Zufriedenheit. Eine ausbalancierte Work-Life-Integration bestimmt die Arbeit an der Hochschule ebenso wie die Vereinbarkeit mit dem Privatleben.

c. Wertschätzende Kommunikation

Die Beschäftigten der Hochschule begegnen sich mit Respekt und pflegen dabei eine offene und freie Kommunikation. Sie sind fachlich befähigt, Leistungen zu erkennen und motivationssteigernd zu honorieren. Erfahrungen dienen als Ausgangspunkt für individuelle und organisationale Verbesserungen, die durch eine positive Feedbackkultur unterstützt werden.

d. Personalentwicklung

Hochschulen sind gesellschaftliche Innovatorinnen; um dabei erfolgreich zu sein, befähigt die Hochschule Nordhausen ihre Beschäftigten zu lebensbegleitendem Lernen. Im Rahmen der Fort- und Weiterbildung wird allen Beschäftigten ausreichend Freiraum gegeben, ihr Wissen bedarfs- und neigungsgerecht zu vertiefen. Der Erwerb methodischer, sozial-kommunikativer und persönlicher Kompetenzen ist dem der fachlichen Kompetenzen gleichgestellt und trägt zur Persönlichkeitsentwicklung bei.

6. Chancengleichheit und Diskriminierungsfreiheit

a. Aufstieg durch Bildung

Bildungsdurchlässigkeit und Konzepte für berufsbegleitendes Studieren und lebensbegleitendes, wissenschaftliches Lernen sind ein strategisches Ziel unserer Hochschule. Hierbei streben wir an, einen guten Zugang zu Bildungsressourcen unabhängig von sozialer Herkunft und Gegenwart zu ermöglichen. Eine engere Verzahnung von beruflicher und akademischer Bildung soll erreicht und neues Wissen in die Praxis integriert werden.

b. Diversitätssensible Hochschule und Diversity-Management

Die Hochschule Nordhausen hat die Charta der Vielfalt unterzeichnet und lebt die darin genannten Ziele. Unser Anspruch ist eine diversitätsgerechte Lehr- und Lernkultur, die allen Mitgliedern unabhängig von ihrer Herkunft und Lebenssituation gleiche Chancen und einen Schutz vor Diskriminierung bietet. Gleichzeitig kann durch einen wertschätzenden Umgang mit Vielfalt auch ausgrenzenden, diskriminierenden Mechanismen und Tendenzen innerhalb von Hochschulen entgegengewirkt werden.

Ziel ist es, Strukturen, Instrumente und Maßnahmen zu konzipieren, um alle Menschen in den Hochschulalltag zu inkludieren. Durch eine diversitätssensible Gestaltung von Lehre und Studium, Beratung und Begleitung der Studierenden soll ein wesentlicher Beitrag zur Erhöhung der Chancengerechtigkeit geleistet werden.

c. Abbau von Barrieren in der Hochschule

Die Hochschule Nordhausen sieht sich als eine „Hochschule für alle“, die eine barrierearme, möglichst inklusive Lehre antizipiert und strukturell verankert. Individuelles diversitätssensibles Handeln wird in analoge und digitale Lehr-Räume eingebettet, die von unterstützenden institutionellen Gegebenheiten gerahmt sind.

Durch zielgerichtete Serviceangebote wird barrierearmes Studieren und Arbeiten an der Hochschule ermöglicht. Nachteilsausgleiche im Studium, ein möglichst barrierearmer Campus, eine qualifizierte Beratung und ein Lehrangebot, das auf die spezifischen Belange von Studierenden mit besonderen Bedürfnissen Rücksicht nimmt, ergänzen das Serviceangebot.

7. Regionale und überregionale Impulse für Wirtschaft, Verwaltung, Politik und Gesellschaft

a. Hochschule Nordhausen als angesehene und gefragte Einrichtung

Die Hochschule nimmt eine intermediäre Schnittstellenposition zwischen der Wissenschaft und den Kooperierenden in der Region ein. Mit ihrer Kompetenz und dem stetigen Zufluss neuen Wissens in der Form von Menschen und Expertise dient die Hochschule in verschiedensten Situationen als Impulsgeberin für die Region. Eine zentrale Kontaktstelle ermöglicht es, externe Anliegen an die Hochschule heranzutragen. Die Impulse aus der Region tragen zur stetigen Wissensentwicklung maßgeblich bei. Gepaart mit der Vermittlung von Methodenkompetenzen kommt es zu einer „Hilfe zur Selbsthilfe“ und Innovationspotenziale werden geschaffen.

b. Frühzeitige Vorbereitung von Studierenden als akademische Fachkräfte

Engagierten Studierenden stehen durch die Verknüpfung von Lehre und Forschung eine Reihe an Möglichkeiten offen, frühzeitig akademische Erfahrungen zu sammeln und die Wissenschaft als Tätigkeitsgebiet zu entdecken. Zudem wird regelmäßig auf verschiedene Förderprogramme und Stipendien in Informationsmedien der Hochschule aufmerksam gemacht.

c. Alumni-Arbeit

Über geeignete Alumni-Formate hält die Hochschule Nordhausen Kontakt zu ihren ehemaligen Studierenden und wirkt darauf hin, dass diese Multiplikatoren Wirkung für die Hochschule Nordhausen entfalten.

d. Forschungstransfer mit regionalen Partnern

Die Ergebnisse der unterschiedlichen Forschungsgebiete der Hochschule sowie die Kompetenzprofile der Forschenden und der wissenschaftlichen Beschäftigten werden transparent und verständlich nach außen dargestellt. Dabei stehen auch praxis- und regionsbezogene Anwendungsbeispiele im Vordergrund. Die Hochschule arbeitet mit den regionalen und überregionalen Netzwerken von Wirtschaft, Wissenschaft und Gesellschaft zusammen.

8. Internationalisierung

a. Internationale Hochschule Nordhausen

Die Hochschule Nordhausen sieht sich als international orientierte Hochschule. Über zahlreiche Hochschulkooperationen weltweit bietet sie ihren Mitgliedern umfassende Möglichkeiten, sich internationale Kompetenz anzueignen und diese auszubauen. Englischsprachige Studienangebote steigern die Attraktivität der Hochschule für internationale Studierende, die ihr ganzes Studium oder einen Studienabschnitt in Deutschland absolvieren möchten. In Zusammenarbeit mit der Region fördert die Hochschule Nordhausen die internationale und transkulturelle Aufgeschlossenheit und bietet damit ein attraktives Studien-, Arbeits- und Lebensumfeld.

b. Internationale Studierende, Lehrende und Beschäftigte der Hochschule Nordhausen

Die Hochschule Nordhausen ist attraktiv für Studierende, Lehrende und Beschäftigte aus anderen Ländern.

Das der Hochschule Nordhausen zugeordnete Staatliche Studienkolleg Thüringen spielt hierbei eine Schlüsselrolle, weil hier junge Menschen aus der ganzen Welt auf ein Studium in Deutschland vorbereitet werden.

c. Ausbau der englischsprachigen Module und Studiengänge

Die Integration englischsprachiger Lehrveranstaltungen und Studiengänge sind selbstverständlicher Bestandteil des Lehrangebotes der Hochschule Nordhausen.

Neben vollständig englischsprachigen Masterstudiengängen werden so viele englischsprachige Module angeboten, dass Austauschstudierende ein kohärentes Lehrangebot vorfinden.

d. Internationalisation at Home (I@H)

Die Internationalisierung vor Ort ist beim Aufbau internationaler Kompetenz aller Mitglieder der Hochschule von besonderer Bedeutung. Allen Mitgliedern der Hochschule Nordhausen stehen Angebote zum Aufbau ihrer transkulturellen Kompetenz offen. Akademisches Arbeiten mit Lehrenden aus anderen Ländern sowie die Begegnung und der Austausch mit Menschen unterschiedlicher kultureller Herkunft gehören zum selbstverständlichen Alltag an der Hochschule Nordhausen.

e. Mehrsprachige Kompetenz

Die Erweiterung der mehrsprachigen Kompetenz ihrer Studierenden und Beschäftigten fördert die Internationalisierung der Hochschule Nordhausen. In allen Bachelorstudiengängen ist Fachenglisch in die Curricula integriert, weitere Sprachen werden angeboten. Auch in den Master-Studiengängen werden Englisch-Module angeboten. Für Studierende aus anderen Ländern werden Kurse in Deutsch als Fremd- oder Zweitsprache vorgehalten.

Für die Beschäftigten der Hochschule werden Englischkurse im Rahmen der innerbetrieblichen Weiterbildung angeboten. Sie haben zahlreiche Möglichkeiten, an entsprechenden Kompaktseminaren in englischsprachigen Ländern teilzunehmen.

Die Hochschule Nordhausen gestaltet ihre äußere Erscheinung zweisprachig Deutsch-Englisch. Neben dem Internetauftritt gehören dazu interne und externe Kommunikation, Beschilderung, Dokumente und Beratungsangebote.

f. Internationale Mobilität aller Hochschulmitglieder

Studierende aller Studiengänge können Studien- und Praxisphasen weltweit durchführen. In allen Studiengängen sind dafür sogenannte Mobilitätsfenster definiert. Für Lehrende gibt es zahlreiche Möglichkeiten, internationale Gastlehraufenthalte durchzuführen. Alle Beschäftigten der Hochschule können im Einvernehmen mit ihrer Organisationseinheit an internationalen Weiterbildungsangeboten teilnehmen und Hospitationen in der internationalen Berufspraxis durchführen. Um diese Vielfalt an Mobilitätsmaßnahmen zu er-

möglichen und Teilnehmende zu fördern, nutzt die Hochschule Nordhausen aktiv Fördermöglichkeiten verschiedener Mobilitätsprogramme. Alle internationalen Mobilitäten werden durch Beratung sowie Vor- und Nachbereitung aktiv begleitet.

g. Internationalisierung digital

Die Hochschule Nordhausen geht davon aus, dass internationales und transkulturelles Lernen am besten durch die direkte Begegnung von Menschen ermöglicht wird. Durch digitale Anreicherungen wird der Mehrwert sämtlicher Maßnahmen gesteigert. Daher werden sogenannte „blended“-Formate, seien es Mobilitäten, seien es Maßnahmen im Bereich von I@H, besonders gefördert und ausgebaut. Darüber hinaus trägt digitale Verfügbarkeit des Lehrangebots der Hochschule Nordhausen zur Förderung sogenannter „low credit mobility“ bei.

9. Ökologische, soziale und ökonomische Nachhaltigkeit

a. Nachhaltiger Umbau unserer Wirtschaft und Gesellschaft

Die Hochschule ist dem Leitbild einer nachhaltigen Entwicklung verpflichtet. Forschung und Lehre liefern wichtige Beiträge zu den Zukunftsfragen eines nachhaltigen Umbaus von Wirtschaft und Gesellschaft. Diese wirken durch Verbundvorhaben, Ringvorlesungen und andere Veranstaltungen in die Gesellschaft hinein. Dabei werden insbesondere Formate ausgebaut, die eine Ansprache über die jeweilige Fachöffentlichkeit hinaus ermöglichen.

Die Hochschule ist sich ihrer Vorbildwirkung bewusst und baut ihren Energie- und Rohstoffbedarf weitestgehend auf Nutzung nachhaltiger Ressourcen um. Sie wirkt auf entsprechendes Handeln in ihrem Umfeld hin.

b. Diskursraum für Nachhaltigkeit

Die Hochschule schafft einen Freiraum, in dem über Ziele und Wege der gesellschaftlichen Entwicklung leidenschaftlich diskutiert werden darf und ihre Mitglieder innovative Konzepte sowie neue Methoden und Verfahren erproben. Die Hochschule schützt diesen Freiraum; gegen Grenzüberschreitungen geht sie konsequent vor, insbesondere wenn diese von Intoleranz, individueller oder gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit zeugen.

c. Nachhaltiges Management und Governance

Die Hochschule lebt Nachhaltigkeit und integriert diese systematisch in alle Prozesse und Bereiche. Als Hochschule im Grünen achtet sie auch auf eine entsprechende Umsetzung der Erkenntnisse aus Forschung und Lehre auf dem Campus.

10. Gestaltung des digitalen Wandels

a. Digitaler Wandel als aktives Steuerungsinstrument

Die Hochschule Nordhausen greift den digitalen Wandel aktiv auf und nutzt schnell und flexibel digitale Instrumente in allen Bereichen. Evaluationen, Feedbacks und Wissenstransfer führen zur Weiterentwicklung der digital angereicherten Prozesse und Instrumente.

b. Offenheit für neue Lehr- und Lernformen

Die Hochschule versteht sich als Präsenzhochschule, die gleichzeitig Innovationstreiberin ist. Die Koexistenz von Lehr- und Lernformen an der Hochschule ist möglich und es besteht eine Offenheit hinsichtlich der Integration digitaler Inhalte. Die Hochschule entwickelt diversitätssensible Lehr- und Lernformen und setzt diese aktiv bei der Gestaltung der Lehre ein. Hybride Lehrformate finden eine zunehmende Verbreitung. Hierzu zählen die digitale Unterstützung individueller Lernwege und innovativer Lernkonzepte. Gleiches gilt für die Prüfungsgestaltung. Ziel ist Kombination von digital angereicherter Lehre mit individuell zugeschnittenen Lernstrategien.

c. Digitale Kompetenz

Die systematische Förderung der digitalen Kompetenz von Studierenden, Lehrenden und Beschäftigten ist wesentliche Aufgabe der digitalen Transformation der Hochschule. Dazu gehört eine Reflektion der digitalen Transformation unter ethischen Aspekten.

Die Hochschule Nordhausen fördert die Kompetenz ihrer Studierenden über die Integration digitaler Komponenten in die Curricula einschließlich der Entwicklung eigener Module, welche die digitale Kompetenz fördern.

Die Lehrenden und Beschäftigten kennen in ihrem Arbeitsumfeld die notwendigen digitalen Softwareprodukte sowie die ihnen zugeordneten Hochschulprozesse und arbeiten zielorientiert mit diesen. Die Kooperation und Vernetzung der Beschäftigten an der Hochschule wird durch die digitale Transformation weiter gestärkt.

d. Kooperation und Weiterentwicklung der eingesetzten Instrumente

Durch die Zusammenarbeit mit Hochschulen und kooperierenden Institutionen werden die Einsatzgebiete digitaler Instrumente vertieft und weiterentwickelt.